

DER ROTE BÖRSENKRACH



NACHRICHTEN AUS LEHRE, INDUSTRIE UND FINANZ

Wintersemester 79/80
Oktober Nr. 1

Zeitschrift der gleichnamigen Gruppe

Ergänzung des LV-Verzeichnisses

Die Vorlesung aus Finanzwissenschaft II wird in diesem Semester von Prof. Matzner - derzeit an der Techn. Univ. - abgehalten. Der Inhalt dieser Vorlesung verspricht interessant zu werden. Matzner versucht nämlich eine neue Theorie staatlichen Handelns, die die Erklärungsdefizite der traditionellen finanzwissenschaftlichen Theorie ausmerzt, zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang behandelt er auch die historische Konstitution des modernen bürgerlichen Staates. Da Matzner gute Chancen eingeräumt werden, den gegenwärtig unbesetzten Lehrstuhl für quantitative Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft zu bekommen, raten wir allen Studenten und Studentinnen, sich Matzner einmal anzuhören. (Es wird wieder auf einer Hörerversammlung entschieden werden, für welchen Prof. sich die Studentenvertreter in der Berufungskommission einzusetzen haben werden). Die Bedeutung Matzners ergibt sich auch daraus, daß er an der Ausarbeitung des neuen Parteiprogrammes der SPÖ maßgeblichen Anteil gehabt hat. Allerdings ließ es Matzner in seiner Vor-

lesung der vergangenen Woche an Lebendigkeit des Vortrags und Spontaneität fehlen. Da Streißler auch dieses Semester wieder die Dreistigkeit besitzt, gegen den Willen der Student(inn)en zu blocken, muß auch Matzner Vorlesung in Blöcken stattfinden, und zwar an folgenden Terminen:

Do 18. 10. 12 - 14 Uhr HS 28
18 - 20 Uhr HS 26

Di 23. 10. 18 - 20 Uhr HS 26

Do 25. 10. 12 - 14 Uhr HS 28

Di 30. 10. 18 - 20 Uhr HS 26

Di 6. 11.)

Di 13. 11.) jeweils 18-20 Uhr

Di 20. 11.) HS 26

Außerdem findet am 19./20. Jänner noch ein Blockseminar aus Finanzwissenschaft mit Matzner statt. Themen und Referate werden in einer der nächsten Vorlesungsstunden bekanntgegeben.

LVen von Prof. HÖDL =====

Auch in diesem Semester hält wieder ein Gastprofessor aus der BRD mehrere Lehrveranstaltungen ab. Durch die Schlamperei der Universitätsbürokratie wurden seine LVen nicht in das Vorlesungsverzeichnis aufgenommen. Dabei hält Hödl sehr interessante Vorlesungen und Seminare, bei denen er jeweils versucht, die diversen bürgerlichen Theorieansätze den marxistischen Theorien gegenüberzustellen, um deren Erklärungswert und Bedeutung herauszuarbeiten.

An folgenden Wochenenden finden Hödls LVen statt:

18. - 20. Okt., 8. - 10. Nov., 29. 11. - 1. Dez.,

13. - 15. Dez., 10. - 12. Jan., 24. - 26. Jan.

Seminar zur Kritik am deutschen Sachverständigenrat jeweils am Samstag von 8. bis 11.30 Uhr Nr. 406121

Vorlesung zur Konjunktur- und Wachstumspolitik jeweils am Freitag von 8 - 11 Uhr (Nr. 406033) Diese beiden LVen finden jeweils am Institut für BWL, Türkenstraße 23/1. Stock statt. Die Vorlesung zu Wachstum u. Verteilung jeweils am Donnerstag von 15.30 - 18.45 im Lesesaal des Instituts für Wiwi

Vorlesung von Dr. Levcik, Leiter des Instituts für internationale Wirtschaftsvergleiche, über die Probleme sozialistischer Planung, jeweils am Montag, 16.30, Bibliothek d. Statistischen Instituts, Liebig gasse 5

GEHT BAETGE ?

=====

"Das Phänomen 'Deckungsbeitragsrechnung' ist nicht spezifisch für den Kapitalismus", und weiter in lustvoll-scherzhaftem Ton: "Die Sozialisten gehören geschlagen, getreten und gebissen, wenn sie nicht nach dem Deckungsbeitrag kalkulieren." (Prof. Baetge in seiner Vorlesung am 2.4.1979)

Das Institut für Betriebswirtschaftslehre -- allen voran Prof. Loitlsberger -- haben wirklich Pech. Nachdem es bereits der Vorgänger von Baetge vorgezogen hatte, in die BRD zurückzukehren, , dürfte Baetge auch nicht mehr lange unter uns weilen. Den einsamen, armen Kerl zieht es nach Münster. Schade um ihn, der sich in seinen LVen so verständnisvoll und einfühlsam um die Probleme der Unternehmer gekümmert hat. Damit die Studenten auch etwas von diesem Gefühl mitbekommen, ließ er sie in seinen LVen gleich selbst die Rolle des Unternehmers spielen (sog. Unternehmensplanspiele). Mit demselben didaktischen Gefühl hielt er sich nicht an die seit Jahren am BWL-Institut durchgeführten Prüfungsmodi bei der zweiten Diplomprüfung und führte 4-stündige Klausuren ein. In fakultätspolitischen Angelegenheiten ging er stets stramm den rechten Weg und den Roten Börsenkrach hält er für eine besonders gefinkelte Spielart des totalitären Kommunismus. Nun zieht es ihn anscheinend wieder weg vom Land des geknechteten Unternehmertums, das ihm gerade recht ist als kurze Zwischenstufe in seiner Karriere. Die BRD ist -- Gott sei Dank -- anscheinend der geeignetere Rahmen zur Verwirklichung seiner Leidenschaften.

Prüfungsverschlechterung verhindert
=====

Offenbar unter dem Druck von Baetge führte Loitlsberger zu Beginn dieses Semesters bei der 2. Diplomprüfung ebenfalls 4-stündige Klausuren ein. Durch die Intervention der Studentenvertretung kann man nun beim schriftlichen Teil zwischen einer Klausur und einer 3-wöchigen Hausarbeit wählen. Wer eine Hausarbeit schreibt, muß allerdings die darin vertretenen Thesen bei der mündlichen Prüfung im Rahmen einer zusätzlichen Frage vertreten können. (Zur Verhinderung von fremdgemachten Hausarbeiten)

WIE UTOPISCH IST DAS INTERESSE AN REALEN SOZIALISMUS?

Es läßt sich, zumindest seit Montag, dem 8.X.79., annehmen, daß wir ausreichend mit Informationen über die Wirtschaftssysteme der Oststaaten und der Sôwjet Union versorgt sind.

Denn es kamen nur mehr ewige Ignoranten und Zweifler, acht an der Zahl, 5 Männlein und drei Frauen, und lauschten den Ausführungen von Levciik, welcher Anschauliches aber offenbar eben allzu Bekanntes zur Planwirtschaft zum besten gab, in den sonst klein anmutenden Hörsaal 26.

Es würden vielleicht noch zwei oder drei dazu kommen, aber leider kollidiert Levciiks Vorlesung mit jener von Orosel, welcher eine zum Verständnis des Kapitalismus unerläßliche Vo. über "Kapitaltheorie" bringt. Dies handelt zwar nicht vom "Kapital", aber immerhin, anschaulich wird einer der unzähligen Todesstöße, welche der Neo-Klassik schon versetzt worden sind, wieder aufgerollt. Man versteht nachher weniger denn je, wieso wir weiterhin in solchem Ausmaß mit Neo-Klassik konfrontiert werden.

Und so nimmt es doch etwas Wunder, daß der reale Sozialismus nie soviel geballtes Studenteninteresse mobilisieren kann, wie metaphysische Mordversuche, die noch dazu das Opfer gegen Angriffe nur resistenter machen.

Von den acht Unverbesserlichen unterstützt, wird Levciik einen Durchbruch wagen: er verlegt seine VO auf Montag, 16h 30, in die Bibliothek des statistischen Instituts (Liebiggasse 5) und wer ihn hören will, der möge ihm folgen.

Auch "intime" Kenner der Wirtschaftssysteme können sich ruhig dorthin begeben; als leitender Funktionär im Prager Frühling konnte Levciik vieles über die Wirtschaftssysteme der Oststaaten in Erfahrung bringen, das sich unsere "intimen Kenner" nicht träumen lassen würden. Er hat vor, dieses Semester sowohl Wirtschaftsgeschichte als Dogmengeschichte, Theorie des Sozialismus und Funktionsweise und politische Maßnahmen des realen Sozialismus zu behandeln.

Die Teilnehmer an der VO werden über die Identität aller Anwesenden Stilschweigen bewahren...

Getarnter Liebesbrief in Form eines faden-
scheinigen Artikels über Fachtutorials...

Letzte Woche starteten 2 Fachtutorials, daß sind Übungen die nicht nur von einem Assistenten sondern von einer kleinen Gruppe mehr oder weniger idealistischer Studenten mit einem Assistenten gemeinsam geleitet werden.

Dies ist bereits unser 2ter Versuch, letztes Semester fand das erste Mal so etwas statt, und damals wurde das Tutorial von Micki Landesmann, (mit der Hilfe Peter Rosners) geleitet, so man bei soviel Kooperation überhaupt noch von "Leitung" sprechen kann.

Unsere Ziele waren etwas unklar und sehr hochgesteckt, wir wußten noch sehr wenig über Gruppenarbeit und Motivationsprobleme. Trotzdem machten wir alle im großen und ganzen äußerst positive Erfahrungen und hatten am Ende des Semesters das Gefühl, zwar nicht alles, aber vieles erreicht zu haben.

Vor allem aber lernten wir Micki als geradezu unfassbar optimistischen Ökonomen, welcher mit ungeheurer Energie und ansteckender Zuversicht an die Probleme heranging, die sich uns stellten, schätzen (und lieben...) Viele bedauern , daß er dieses Semester kein Tutorial mit uns macht, aber unter anderem zieht ihn leider die Wissenschaft in ferne Landen.

Wir wollten Micki hier nochmals ganz inoffiziell unseren Dank und unsere Bewunderung ausdrücken, und werden uns bemühen die Tutorials von P. Rosner und H. Ostleitner ganz in seinem Sinne, (welcher ganz in unserem Sinne ist) durchzuführen. Denn wir wollen zwei, drei, viele Landesmänner...

Übrigens: Micki Landesmann veranstaltet dieses Semester ein Konversatorium in welchem Studenten die Möglichkeit gegeben wird, selbst ein bißchen Theorie zu entwickeln und sich in Phasen stärkerer Depression, aufgrund von Zweifeln an dem Erklärungswert der Nationalökonomie, von ihm ein wenig aufmuntern zu lassen.

Fr. 14h30 - 16h HS 30

PERSÖNLICHES ! . .

Offener Brief an die Ex-Mitglieder der Habilitationskommission Michael Wagners:

"Wenn in den letzten Tagen in den verlassenen Universitäts-hallen irgendwo schmutziges Lachen zu vernehmen war, muß das in kausalem Zusammenhang mit der satirischen Charakterstudie Professor Streisslers stehen.

Insidern ist diese Schrift auch als Gutachten zur Habilitation Michael Wagners bekannt.

Bei aller Sorgfalt vermißt der sensationslüsterne Leser jedoch nähere Angaben bezüglich des sonntäglichen Kirchganges der Familie Wagner. Dagegen muß man mit Befremden feststellen, daß Streissler schon ein - 'soweit dem Außenstehenden erkennbar - glückliches Familienleben, das zur Stabilität des zu Beurteilenden beiträgt', als Habilitationskriterium gelten läßt !

Wenn Streissler nicht bald die Grenzen der Liberalität erkennt, könnten uns in Bälde

- Singles
- Verwitwete
- Geschiedene !
- Homosexuelle !!
- Frauen ...
- oder gar : lesbische Frauen mit unehelichen Kindern von unterschiedlichen Männern !!!!

ins Haus stehen.

Soweit dürfen wir es nicht kommen lassen, verehrte Kollegen!!!

Besinnen wir uns doch auf die Werte der abendländischen Kultur und auf die altbewährte Tradition unserer Alma Mater. Seien wir froh, daß wir heute einen 'angenehmen', 'anpassungsfähigen', 'dynamischen', 'liebenswürdigen' und anständigen 'Vorzugsschüler' habilitieren wollen und nicht etwa einen Mann wie John Maynard Keynes, der eine Mesalliance mit einer Künstlerin einging und außerdem - 'soweit dem Außenstehenden erkennbar' - homosexuellen Neigungen frönte...

Ursprünglich wollten wir diesen Brief an die Mitglieder der Habilitationskommission während der Sitzung verteilen, unterließen dies aber aus wohlüberlegten Gründen. Auf vollkommen unbürokratische Weise war plötzlich der Satz des Anstoßes "Sein-soweit dem Außenstehenden erkennbar-glückliches Familienleben trägt zur Stabilität seiner Persönlichkeit bei" aus dem Streißlerschen Gutachten verschwunden. Streißler erkannte in letzter Minute folgende Problematik: Noch ist es offenbar nicht möglich ein gängiges implizites Kriterium für Karrieristen in dieser Form explizit zu machen (Obwohl die Karrieristen selbst wohl nichts dagegen einzuwenden hatten, deshalb betonten sie doch ständig die Qualität ihrer Ehen, oder ?) Außerdem wollten wir verhindern, daß Streißler in seiner übergroßen Sensibilität die Vorlage eines solchen Briefes als persönlichen Angriff erleide. Auf geheimnisvolle Weise erhielten wir die Information, Streißlers verwundete Psyche wäre zu mancher Bosheit fähig. Andere gut informierte Kreise bestätigten uns das. Da wir aber weder persönlich treffen, noch persönlich schaden wollten, sondern "nur" im Sinne einer emanzipatorischen Gesellschaft aufklärerisch tätig sein wollten, ließen wir die Habilitation glatt über die Bühne laufen und begnügten uns damit die didaktischen Qualitäten von nunmehr Dozent Wagner-über die er ja tatsächlich verfügt-hervorzuheben. Nach wie vor vertreten wir die Meinung, daß persönliche bzw sogenannte "private Angelegenheiten"-so sie wie bisher aus dem wissenschaftlichen Bereich ausgeklammert bleiben-nicht das berufliche Fortkommen eines Menschen in irgend einer Weise beeinflussen dürfen.

HO... HO ... HO ... TSCHI...?? minh???

Wer ist nicht in letzter Zeit durch obskure Ereignisse in Indochina in seiner Haltung zu Vietnam verunsichert? Viele sehen Jugendträume zusammenbrechen und verstehen die Welt nicht mehr, andere machen sich fieberhaft auf die Suche nach Erklärungen. (Wir versuchen keine "Kritik, welche die Gegenwart zu be- und verurteilen, aber nicht zu begreifen weiß" K.Marx, Kapital Bd I, S. 528)

Eine Gruppe von uns hat einen kurzfristig angesetzten Arbeitskreis gebildet, welcher sich um Informationen zu den Themenschwerpunkten

- Geschichte der KP Indochinas
- Verhältnis Vietnam /Kampuchea
- Flüchtlingsfrage)(Hintergrund, Rassenproblem)
- Auswirkungen der Konflikte auf die Linke

bemüht. Wir wollen in etwa 2 Wochen eine Sondernummer der Zeitung 'Offensiv Links' dazu herausbringen. Wir sind noch interessiert an Material, vor allem an Studien über die wirtschaftlichen Aspekte des Sieges Vietnams über die USA, sowie die Wirtschaftsentwicklung Vietnams und Kampuchea. Wenn uns jemand irgendwie helfen kann, bitte auf der Fachschaft melden. Wenn ihr nur selber Informationen wollt, könnt ihr die Sondernummer in Bälde auch bei uns erstehen.

VERSCHIEDENES bzw. VERMISCHTES

Willi sucht Leute, die ab Ende Oktober Verfassungsrecht mit ihm lernen wollen. Er ist fast immer auf der Fachschaft zu erreichen, wo er hin und wieder schon übernachtet.

Wer noch in einer Woche in bürgerlichem Recht zur Dipl. Prüfung antritt, sollte gemeinsam mit Claudia die nötigen Vorbereitungen treffen. Tel: 37 32 78

Ein RIESEN Kapitalarbeitskreis, an dem sich viele Leute in der letzten Stunde des Tutorials von M. Landesmann angemeldet haben, trifft Mi., 17.X. um 20h bei Claudia zusammen, um die erste größere Vorbesprechung durchzuführen. Interessenten sind willkommen und kommen dann am besten gleich hin.

Adr.: Nußbergg. 1190 Wien Claudia Pichl

Maria Mayerhofer sucht HR I, III, und BR II, III Skripten. (6590402)

ZWEI FILME BRINGT DER FILMLADEN DEMNÄCHST IN WIENER KINOS:

ab Mitte Oktober im Studio (Mariahilferstr.)

"DIE INDIANER SIND NOCH FERN" (Regie: Patricia Moraz, mit: Isabel Huppert, Mathieu Carrière u.a., schweiz-französ. Coprod.)
Der Film spielt in der winterlichen Schweiz, in Lausanne. Er erzählt die letzte Lebenswoche einer Jugendlichen, die im Schnee erfroren ist. Eine Woche wie jede andere - in einem Land wie viele andere ... Seine Wirksamkeit und Authentizität bezieht der Film nicht aus der Schilderung des Außergewöhnlichen, des Sensationellen, sondern gerade aus der Darstellung des "Normalen" des Alltäglichen, das gerade deshalb so unentrinnbar, so eng und trist erscheint.

Der Film ist das Portrait einer "schweigsamen Generation, einer zu sozialer Kommunikation unfähigen Jugend..." P. Moraz erzählt nicht eine Geschichte, sondern einen Zustand. Jedes einzelne Detail hat einen eigenen ästhetischen Wert und erst die Summe dieser Werte ergibt den Sinn des Films... Isabel Huppert (bekannt aus: "Die Spitzenklöpplerin") steht immer eine Spur neben ihrer Rolle. Das macht jede Identifikation mit der Figur schwer, aber es eröffnet den Zugang zu einer analytischen Haltung. (aus der Frankfurter Rundschau)

ab Anfang November im Metro (Kärntnerstr.) und Residenz (Mariahilf.)

"AUS DER FERNE SEHE ICH DIESES LAND" (R.: Christian Ziewer, BRD 1979, mit Texten von Pablo Neruda)
Ziewer erzählt die Geschichte einer Exil-Cilenenfamilie in der BRD. Wir sehen die Schwierigkeiten dieser Familie sich in der bundesrepublikanischen Wirklichkeit zurechtzufinden, gesellschaftliche Anerkennung und Freunde zu finden und dabei trotzdem die eigene Identität nicht aufzugeben. Mit den Augen dieser Flüchtlinge sehen wir die ganzen gesellschaftlichen Ungeheuerlichkeiten, an die wir uns schon so gewöhnt haben, daß sie uns schon fast selbstverständlich, normal erscheinen und uns gar nicht mehr besonders auffallen.

Wir sehen eine "Anhörung" und den darauffolgenden Rausschmiß des Familienvaters, wegen dessen gewerkschaftlicher Tätigkeit in Chile, mit den erschreckten Augen seines Sohnes, wie

Studienreform-Studienreform-Studienreform-Studienreform-Studienreform

Wir haben einen katastrophalen Studienplan!

Jetzt soll seine gesetzliche Grundlage, das SoWi-Gesetz, novelliert werden.

Das Schlimme daran ist, daß die meisten bis jetzt vorliegenden Entwürfe noch katastrophaler sind. (Besonders der von Wirtschaftsuniversitätsrektor Brusatti, hinter dem die Industriellenvereinigung steht)

Unsere auch im Sommer wachsame Fakultätsvorsitzende erfuhr zufällig durch inoffizielle Stellen, daß am 14. September die Frist zur Einreichung von Vorschlägen für die Novellierung abläuft.

Daß dieser Termin gerade im Sommer ist, ist kein Zufall! Und daß wir als offizielle Studentenvertreter nicht informiert wurden, auch nicht.

Wir wollten uns von diesem Termin, durch den wir offenbar übergangen werden sollten, nicht unter Zeitdruck setzen lassen, und haben inzwischen ans Ministerium einen Protestbrief geschrieben, in welchem wir ankündigten, daß wir einen Entwurf unter Zusammenarbeit möglichst vieler Studenten entwerfen werden und diesen bis zur Enquetecom 11. November einreichen werden. Wir warten gespannt auf Eure Mitharbeit.